

Katja Gentinetta

Toleranz ohne Grenzen?

Globale Realitäten und die politische Kultur
der Schweiz

Verlag Paul Haupt
Bern · Stuttgart · Wien

Inhalt

Einleitung	9
Teil I	
Toleranz und ihre Grenzen	13
Historische, anthropologische und systematische Prämissen einer politischen Kultur der Toleranz	
1. Toleranz – Begriff und Idee aus historischer Sicht	13
1.1 Religiöse Toleranz: Toleranz als „Duldsamkeit“	13
1.2 Politische Toleranz: Gewissensfreiheit und politische Freiheiten	15
1.3 Toleranz und ihre Grenzen heute: „kulturelle“ Toleranz?	20
2. Exkurs: Toleranz aus anthropologischer Sicht	22
2.1 Toleranz als Triebverzicht (Alexander Mitscherlich)	22
2.2 Toleranz aus Mitleid (Martha C. Nussbaum)	24
2.3 Toleranz als Öffnung gegenüber dem Neuen (Robert Jungk)	26
3. Struktur und Begriff der Toleranz und ihrer Grenzen	27
3.1 Begriff und Motivation	27
3.2 Vier Konzeptionen von Toleranz (Rainer Forst)	29
3.3 Begriffserweiterung: aktuelle Problematik des Toleranzbegriffs	31
4. Die Konzeption einer politischen Kultur der Toleranz	34
4.1 Der Begriff „politische Kultur“	35
4.2 Kriterien einer politischen Kultur der Toleranz	39
Teil II	
Drei Modelle einer politischen Kultur der Toleranz: John Rawls, Jürgen Habermas und Richard Rorty	
1. John Rawls: Toleranz als politische Tugend	43
1.1 Problemstellung und Vision: Gerechtigkeit im Pluralismus	43
1.2 Rawls' Strategie: eine „politische, nicht metaphysische“ Konzeption	49
1.3 Die zweistufige Gerechtigkeitskonzeption	57
1.4 Rawls' reflexive Toleranz und ihre Grenzen	62

2. Jürgen Habermas: Toleranz als Bereitschaft zum Diskurs	69
2.1 Plurale Gesellschaften und die „postnationale Konstellation“	69
2.2 Das Modell einer „deliberativen“ Politik	75
2.3 „Differenzempfindlicher Universalismus“ und „postkonventionelle Moral“	86
2.4 Habermas' diskursive Toleranz und ihre Grenzen	93
3. Richard Rorty: Toleranz als Offenheit für das Neue	99
3.1 Rortys pragmatische Grundkonzeption	99
3.2 „Abschliessende Vokabulare“ versus „Neubeschreibungen“	107
3.3 Rortys „liberale Utopie“	111
3.4 Die „Poetisierung der Kultur“ als Verwirklichung der „liberalen Utopie“	120
3.5 Rortys kreative Toleranz und ihre Grenzen	127

Teil III

Die politische Kultur der Schweiz – eine politische Kultur der Toleranz (?)

1. Die Schweiz als „Sonderfall“ politischer Kultur	133
2. Der Föderalismus als Form rawlsscher Zweistufigkeit	136
2.1 Der schweizerische Föderalismus als rawlssche Zweistufigkeit	137
2.2 Föderalismus als geeignete Struktur für plurale Gesellschaften?	139
3. Die direkte Demokratie als Verwirklichung der habermasschen „deliberativen Demokratie“	142
3.1 Die Volksrechte: diskursive Beteiligung am politischen Prozess	143
3.2 Integration differenter Anliegen durch direktdemokratische Instrumente?	144
4. Konkordanz, Konsens und Kompromiss als reflexive, diskursive und kreative Toleranz	146
4.1 Konkordanz: freiwillige Machtteilung und reflexive Toleranz	147
4.2 Konsenspolitik als die Praxis der diskursiven Toleranz	149
4.3 Der Kompromiss – ein Mangel an kreativer Toleranz?	150

5. Der „helvetische Basiskonsens“ als Voraussetzung für die schweizerische politische Kultur der Toleranz?	152
5.1 Inklusion und Exklusion: „schweizerisches Nationalbewusstsein“ und „republikanische Tugend“	152
5.2 Ein zukunftstauglicher Basiskonsens?	155

Schluss

Eine politische Kultur der Toleranz für eine wandlungsfähige Schweiz: zwei Thesen

1. Die neue, wirkliche Multikulturalität der Schweiz: Integration von Ausländerinnen und Ausländern oder wie Rawls und Habermas weiterhelfen können	157
1.1 Die Definition von Grundwerten: das Modell Rawls	160
1.2 Politische Rechte und Einbürgerung: das Modell Habermas	163
1.3 Den Appell an Toleranz differenzieren!	166
2. „Suiza no existe“ – die neue Metapher für den Identitätsdiskurs der Schweiz? Oder, frei nach Rorty: Neue Metaphern braucht das Land!	168
2.1 Der Mythos der „dauernden“ Neutralität	169
2.2 Die Schweiz der „abgeschlossenen Vokabulare“	171
2.3 Neue Metaphern braucht das Land!	173

Anhang	177
Anmerkungen	179
Bibliografie	209